

1174

ANSPRACHE ÜBER PSALM 137

ANSPRACHE ÜBER PSALM 137

Der 137. Psalm versetzt uns in die Lage der gefangenen Juden in Babel, in ihr tiefes Sehnen nach der Wiederkehr der Gnade Gottes, nach ihrer Rück- und Heimkehr. Wir sehen dies besonders an Daniel, der an seinem Sommerhause offene Fenster hatte nach Jerusalem, wo er dreimal des Tages auf seine Knie fiel, betete, lobte und seinem Gott dankte. (Daniel 6,10)

Das 9. Kapitel gewährt uns einen Einblick in das innere Leben Daniels, in seine Buße und seine tiefe, heilige Liebe zu seinem Volk und zu seiner Stadt.

Der Herr verstößt nicht ewiglich. (Klagel. Jerem. 3,31-32) Das durfte Israel erfahren. Die Zeit der göttlichen Strafe und Züchtigung währte nicht immer.

Als die 70 Jahre um waren, davon der Herr durch den Propheten Jeremia geredet hatte, lenkte Gott durch Seinen Geist alle Dinge zur Erfüllung Seines Ratschlusses: Es gab eine große Erweckung. Zuerst bei einem Teil der Juden vom Stamme Juda und Benjamin, die unter dem Fürsten Serubabel und dem Hohenpriester Jesua heimzogen. Mit ihnen gab Gott

die Propheten Haggai und Sacharja, die sie stärkten.
(Esra 5)

Kores oder Cyrus, der König von Persien, war willig, durch Gottes Einwirkung, Israel ziehen zu lassen.
(Esra 1-3)

Danach kam eine andere Schar unter Esra und eine dritte später unter Nehemia, und so vollzog sich stufenweise Israels Rückkehr.

Wir haben in diesen Vorgängen Licht über den Ratschluss Gottes mit Seiner Kirche, die Er aus dem babylonischen Zustande der Verwirrung, Spaltung und Streuung, wo kein Bruder den anderen mehr verstand, zur seligen Einheit zurückführt.

Es ist ein gewaltiges Werk geschehen, so klein und unscheinbar es auch vor Menschaugen sein mag. Weil es geistig ist, so bildet es doch die Grundlage für die weitere Entfaltung des göttlichen Ratschlusses. Wie können wir deshalb Gott danken für das Werk, das Er durch Seine Apostel getan hat; danken aus allertiefstem Herzensgrund, weil Gott uns Gnade geschenkt hat, Seine Apostel aufzunehmen und durch sie so reich gesegnet zu werden; danken mit unserem Leben, indem wir unseren Beruf und unsere Erwählung festmachen, indem wir die Gna-

denstellung, welche Gott uns in Seinem gnädigen Ratschluss angewiesen hat, immer völliger erkennen, ergreifen und annehmen!

Wir dürfen es mit hoher Freude sehen, wie Gott Sein Werk, das Er durch Apostel begonnen, zur vollen Hinausführung bringt, wie wir in den Gebeten vor den hohen Festen flehen.

Der Abschluss auf einer Stufe ist geschehen mit dem Hingang des letzten Apostels im Fleisch, und diese Zeit der Stille war eine innere Bereitung für uns und die ganze Kirche zu einer weiteren Stufe des göttlichen Ratschlusses. O, wie dürfen sich freuen alle, die Jerusalem lieb haben, die über sie traurig gewesen sind (Jes. 66), dass der HErr weitergeht zu bauen Jerusalem und zusammenzubringen die Verjagten in Israel. (Ps. 147)

Der HErr hebt an zu erwecken den Geist derer, die Ihm in der weiteren Erfüllung Seines Ratschlusses dienen sollen.

Gebetserhörungen für den einzelnen sind hohe Freuden; wenn es sich aber um alle handelt, so ist es noch unendlich mehr.

Als Israel einst erfuhr durch Mose und Aaron, die mit den Ältesten, den Häuption Israels geredet hatten, dass der HErr sie heimgesucht und ihr Elend angesehen hatte, da neigten sie sich und beteten an. (2. Mose 4,27-31)

So geziemt es uns jetzt, wo wir sehen, wie der HErr sich aufgemacht hat von Seiner heiligen Stätte.

„Hallelujah, welche Höhen, welche Tiefen reicher Gnad', dass wir dem ins Herze sehen, der uns so geliebet hat, dass der Vater aller Geister, der der Wunder Abgrund ist, dass du, unsichtbarer Meister, uns so fühlbar nahe bist!“

So singt der edle Graf Zinzendorf, indem er die Einheit des Leibes Christi vorausschaut.

In uns, die Gott zu Erstlingen seiner Kirche berufen hat, will der HErr ein reinliches Muster sehen, und diese ganze Zeit mit ihren ernsten Erfahrungen soll uns läutern und zusammenschmelzen, dass die Einheit der Liebe und des Friedens zuerst bei uns innere, tiefe Wahrheit und Wirklichkeit wird.

Lasst uns achten auf den Zustand unserer Herzen, dass wir so gefunden werden, wie der Apostel

Paulus die Epheser ermahnt: „Seid untereinander freundlich, herzlich, und vergebt einer dem anderen, wie Gott euch vergeben hat in Christo.“ (Ephes. 4,30)

Lasst uns dem Geiste Christi unsere Herzen öffnen, dass Er sie durchforsche und mit der Liebe Jesu erfülle. Lasst uns einander nicht kennen nach dem Fleisch, sondern in Christo ansehen als Kinder Eines himmlischen Vaters, als Glieder Eines Leibes, als Diener Eines HErrn. Lasst uns das Göttliche sehen und suchen und dem HErrn vertrauen, dass Er es in einem jeden zum Siege führt.

So wird in Zion und von Zion ausbrechen der schöne Glanz Gottes, die Hilfe wird aus Zion über Israel kommen, von Zion, dem Herzen der Kirche, wird das Leben, das Licht und die Freude strömen bis in das geringste Glied des ganzen Leibes.